

Phantomschmerz

Ein Valentinstag in Hogwarts

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Eine frustrierte Hermine mit Komplexen, ein Draco mit einem brillianten Plan und ein Blaise, der planlos Gott spielt treffen zusammen. Wenn dann auch noch Valentinstag ist, ist die Hölle los. // Wird ein Tripple (Dramione) ! (:

Vorwort

Ich hoffe es gefällt euch. Die Kapitel sind ein bisschen kurz, aber das letzte ist normal lang :)
Kritik und Kommentare erwünscht.

Inhaltsverzeichnis

1. Kapitel 1
2. Kapitel 2
3. Kapitel 3

Kapitel 1

Kapitel 1

Als Hermine die Augen öffnete an diesem Dienstag... dem 14. Februar wollte sie sich wie jedes Mal, wenn es Valentinstag war, einfach krank melden, oder schwänzen oder das Fenster auf machen, die Luft einatmen und dann einfach in den Tod springen.

Eigentlich war Hermine nicht die Art von Person, die sich absolut und unbedingt einen Partner wünschte, aber an Valentinstag, wenn jeder in Hogwarts Händchen hielt, Karten bekam oder sich gar küsste.

Hermine war – und das musste sie leider zugeben – ungeküsst! Sie hatte den schlimmsten Zaubererkrieg überlebt, konnte mit Harry Potter und Ron Weasley auf engem Raum leben und nichts in irgendwie der romantischen Art konnte passieren.

Das hieß nicht, dass sie eine Beziehung mit ihnen haben wollte... aber nahm sie denn gar nicht als Frau wahr? Warum hatte Ginny schon vier Freunde gehabt und nun Harry? Und Hermine war immer noch alleine?

Hermine schälte sich aus dem Bett und ging ins Badezimmer. Wieder schloss sie ab. Immerhin war sie Schulsprecherin und lebte im eigenen Turm. Sie grinste breit, das war ja auch irgendwie klar, oder? Allerdings waren weder Harry noch Ron zu Schulsprechern ernannt worden, sondern Blaise Zabini. Blaise war eigentlich echt okay. Außerdem sehr schlau... aber nur fast so schlau wie sie.

Hermine ging in die Dusche – sie war froh, dass sie als Schulsprecherin endlich eine Dusche hatte. Anscheinend kannten Zauberer und Hexen reinen Blutes sonst keine Duschen. Sie seufzte auf, als das warme Wasser ihre Schultern traf und die Muskel begannen sich zu lösen. Der Nebel begann schon das ganze Badezimmer einzuhüllen.

Sie nahm sich Shampoo und schäumte ihre schönen Locken ein. Zum Glück konnte sie ihre Haare nach dem Krieg retten und nun sahen sie wieder aus, wie im sechsten Schuljahr. Schöne, große, schokobraune Locken, die mittlerweile über ihre Schulterblätter und sich über ihre Brust wölbten. Ihr Körper war gut geformt. Ihr Bauch war flach, ihre Beine normal schlank, wie ihr ganzer Körper. Ihre Brüste waren nicht zu klein oder zu groß.

Warum hatte sie keinen Freund?

Ihr Körper wurde mit Duschgel von Fa eingeschäumt und sie roch nach Rosen und Kirschen. Ihre Haare nach Zimt und Vanille. Wenn sie keinen Valentinschwarm hatte, dann konnte sie ja wenigstens so riechen. In ein Handtuch gewickelt ging sie aus der Kabine und erstarrte.

Ein Typ in schwarzen, engen Boxershorts stand mit dem Rücken zu ihr. Der Nebel ließ sie kaum etwas erkennen, aber seinen Hintern! Es war nicht Blaise, denn dieser Typ hatte viel zu helle Haut. Sein Rücken war gut mit Muskeln versorgt und sie konnte hören, dass dieser jemand sich die Zähne putzte. Mist, warum konnte sie sich nicht vor dem Duschen die Zähne putzen? Was wenn er sie küssen wollte oder so? Schnell hielt sie sich die Hand vor dem Mund hauchte sich an.

„Ich denke nicht, dass das nötig ist, Granger.“, sagte ihr eine allzu bekannte Stimme, und Draco Malfoy drehte sich herum. Er hatte einen Adonis-Körper und... oh mein Gott, war Hermine denn von allen guten Geistern verlassen? Das hier war Draco Malfoy. Sie schüttelte den Kopf und starrte ihn nur an.

Natürlich kam sie nicht auf die Idee ihn zu fragen, was er im Badezimmer machte, wo sie es doch

abgeschlossen hatte und duschen war... ach du grüne Neune! Sie hatte geduscht und er... er...

„W-was hast du gesehen?“, fragte sie ihn dann und er grinste nur. „Glaubst du ich würde bei so einer wie dir gucken? Komm schon, Granger. Ich hab Mädels am Haken... du würdest deinen Ronnie töten, um auch nur ein bisschen so gut aus zu sehen, wie die.“

Draco grinste und lehnte sich am Waschbecken zurück. „Du kannst dich aber trotzdem gut einseifen.“

Hermine machte ihren Mund auf, war aber zu perplex irgendwas zu sagen. „Ich würde dir raten ein bisschen Make-Up auf zu legen, soll ja Wunder wirken.“

Und damit verließ er das Badezimmer und ließ eine wütende Hermine zurück. Sie schnappte sich ihre Zahnbürste und machte mächtig Zahnpasta drauf. Dann putzte sie. Und putzte und putzte. Dann spülte sie noch mit frischem Erdbeer-Mundwasser aus und benutzte Zahnseide. Sie wusch ihr Gesicht und cremte es ein. Dann trocknete sie ihr Haar mit einem Zauberspruch und machte sich ein blaues Haarband mit einer kleinen Schleife rein.

Am Valentinstag durfte man sich nämlich anziehen, wie man wollte. Da sich die meiste rot, pink oder rosa anziehen würden oder wie auch immer, entschied sich Hermine für blau. Blau war kalt und sie fand nun einmal, dass sie gut aussah in blau. Außerdem hatte sie in Paris dieses schöne, korsett-artige eisblaue Top gefunden. Natürlich war nicht wirklich Korsett, nur so geformt. Darüber zog sie eine weiße Jacke an und einen weißen, weiten Rock, der bis zu den Knien ging. Dann legte sie Maskara auf... sie wusste nicht warum, aber irgendwie hatte das, was Draco gesagt hatte sie mehr verletzt, als sie zugeben wollte.

Draco konnte wohl gut seine zitternden Hände verstecken. Er hatte sich gerade die Zähne geputzt und Hermine beim Duschen zu geschaut. Schon seit dem sechsten Schuljahr musste er zugeben, dass Hermine Granger super aussah und... er wahrscheinlich wahnsinnig in sie vernarrt war. In ihren Zimt-Vanille-Geruch und doch so... fruchtig-mäßig.

Aber wenn er dann mit ihr sprach, beleidigte er sie. Er wusste, es war nicht gerade die beste Strategie, aber er hatte Angst, dass wenn er nichts sagen würde, sie einfach gehen würde, oder er etwas Dummes machen würde.

Und nun war wieder Valentinstag und er hatte keine Ahnung, was er davon halten sollte. Er zog sich wie immer einfach eine schwarze Hose an und ein graues T-Shirt und einen grünen Cardigan. Irgendwie liebte er ja diese Männer-Muggel-Mode. Er hatte eben eine Schwäche für diesen Stil. Genauso wie mit Männerwesten und diesen tollen Hüten. Nicht diese spitzen Dreieckhüte, die die Zaubererwelt immer noch toll fand. Er schüttelte nur den Kopf und benutzte Axe – einmal in Muggellondon geshoppt und schon war er süchtig nach all den tollen Produkten.

„Und wie willst du Granger Herz kriegen?“, fragte Blaise, der in normaler Kleidung wieder in das Zimmer kam und Draco betrachtete. „Du magst dieses M&H echt, oder?“, fragte er und Draco schaute ihn gespielt empört an und sagte mit einem Hauch von schwul: „Wie oft denn noch, Schätzchen? Es ist H und M?“

Blaise verdrehte nur die Augen. Seit Draco alleine in einer Wohnung fern ab von seinen Eltern in Muggellondon und mit zu viel Geld lebte, konnte er schon glatt als einer durch gehen. Und dann auch noch diese Schwulenwitze. Wen interessierte das denn? Zuerst dachte Blaise, dass sein bester Freund echt schwul war.

Immerhin kam er mit enger Hose, Shirt und Weste und Hut und Schal und fragte dann: „Wie sehe ich aus, Neger?“ Also erst einmal war er gnädig gestimmt über das N-Wort hinweg zu sehen und dachte ehrlich, dass sein bester Freund sich den Frauen entrissen hätte und am anderen Ufer wäre. Am nächsten Tag wurde Blaise

dann aber erklärt, dass sein bester Freund Draco (ich-hasse-alle-Schlammblüter-besonders-Granger-Busch-Haar) Malfoy sich tatsächlich in das Schlammblood von Hogwarts verknallt hatte: Granger. Allerdings sah sie nun nicht mehr so schlimm aus.

Draco setzte sich aufrecht hin und sah ihn an. „Ich hab ihr eine Karte geschrieben und sie wird sie von einer weißen Taube bekommen.“

Blaise drehte sich um. „Was?“

„Du dachtest wirklich ich würde so etwas machen?“, fragte Draco noch in derselben Sekunde zurück und schüttelte den Kopf.

„Ich habe keine Ahnung, was du vor hast. Du bist so oder so total am Arsch, so wie du sie behandelst. Die müsste schon Drogen intus haben oder... oder wenigstens einen Liebestrank.“ Blaise lachte vor sich hin, als er sich Granger so vorstellte. Malfoy jedoch grinste nur schelmisch.

„Blaise, ich wusste doch, warum du mein bester Freund bist.“

Kapitel 2

Kapitel 2

Hermine stand in der Halle und starrte einfach nur. Kleine, dicke Kinde mit einem Laken, das einer Windel glich und Harfen oder Amorpfeil, flogen durch die Halle. Herzen waren überall und alles war rosa, rot oder pink. Irgendwie stach sie mehr aus der Masse, als sie wollte. Aber gab es denn ein Verbot sich blau an zu ziehen? Die Schlümpfe waren blau, es gab eine Blue-Man-Group, der teuerste Film der bisher produziert wurde – und auch erfolgreichste Film – handelte von blauen Menschen. Warum also sollte sie kein Blau anziehen?

Sie sah ging an den Gryffindortisch und sah, wie Ginny und Harry sich gegenseitig fütterten. Und auch Susan Bones und Ron waren miteinander... beschäftigt. Neville saß bei Luna bei den Ravenclaws. Na ja, sie war auf seinem Schoß und sie aßen von einem Tellerchen, tranken aus einem Becherchen.

„Wie beim Froschkönig.“, maulte Hermine leise und machte Würgeräusche, als Ron anfing Susan zu küssen. Ginny kicherte nur und Harry sah sie verwirrt an.

„Du bist ja so blau.“, sagte er dann und auch Ginny sah sie nun an.

„Ist das etwa verboten?“, fragte sie daher patzig und nahm sich einen Muffin. Absolut jeder hatte einen Valentinschwarm. Oder jedenfalls schien es so. Warum hatte sie sich nicht einfach krank gemeldet? Und warum feierte man hier überhaupt Valentinstag? Ist das nicht von Muggeln erfunden worden? Wahrscheinlich von Amerikanern. Die erfanden doch alles, wenn sie nicht mehr verkaufen konnten...

Missmutig zerpuhlte sie ihren Muffin und zerkleinerte ihn mit der Gabel. Warum war sie allein? Sie hatte eine ansehnliche Figur, sie war nun echt nicht mehr hässlich und ihre Zähne waren perfekt. Warum sollte sie also alleine bleiben?

Ihr Magen zog sich zusammen, als Susan nicht angebrachte Geräusche machte. Ihr Timing den Tisch zu verlassen. Es schien sich ja so oder so keiner zu interessieren. Und niemand hatte was zu ihrem Haarband gesagt. Oder ihrem Outfit. Nur: das ist ja blau! Kein Kompliment oder so! Nichts. Sie war echt nicht mehr in der Stimmung und so ging sie in die Bibliothek.

Als sie die Tür öffnete, traute sie ihren Augen nicht. Zwischen den Regalen wurde getuschelt, gekichert und geküsst. Die Sessel waren belegt und einfach nichts deutete daraufhin, dass es eine Bibliothek war. Sie war wirklich echt mega frustriert. Normalerweise benutzte sie nicht einmal solche Worte. Sie versuchte die alte, drei Meter hohe Tür so gut es ging zu zuschlagen, aber jeder der so etwas schon einmal versucht hatte wusste, dass es nicht klappte.

Hermine trat wütend gegen die Tür und bereute sie sofort. Ihr linker Schuh war nun dreckig und ihre Zehen taten unglaublich weh. Sie schrie frustriert auf und drehte sich um. Dann würde sie eben auf die Treppe gehen. Wenn sie in den 7. Stock sich auf eine Treppe setzen würde, dann dürfte sie nicht gestört werden. Da waren ja nur der Schulsprecherturm und der Gryffindorturm.

Hermine konnte es nicht fassen. Konnte man lesbisch sein, ohne es mit zu kriegen? Oder hatte sie ein: Ich-hasse-Jungs-Schriftzug auf dem Rücken... oder was?

Als sie endlich ganz oben angekommen war, konnte sie kaum noch atmen und setzte sich erst einmal schnaufend hin. Sie spielte an dem Saum ihres Rockes und schaute missmutig vor sich hin.

Draco und Blaise waren im Labor von Professor Snape und Draco hatte bereits die Zutaten ausgebreitet. Er hatte nämlich eine absolut super Idee.

„Draco, das ist doch völlig unnötig, wenn...“

„Nein. Gryffindor ist Mut und Ehrlichkeit und dann soll das so nah an...“

„Wenn du meinst.“

„Außerdem wär das ein super Scherz.“

Auf einmal kam Professor Snape. Wie konnte er am Valentinstag nur so... schwarz aussehen? Draco betrachtete seinen Patenonkel. Er war so etwas wie sein Vater, aber manchmal würde Draco ihn am liebsten mit Stupor betäuben, zu seinem Friseur schleppen und in H&M mal so richtig einkleiden.

Aber so setzte er sein bestes Neffenlächeln auf und sah ihn an. „Hey... was machst du denn hier?“, fragte Draco und Blaise versuchte sich so breit zu machen, wie es nur ging, damit Snape nichts sah.

„Draco, Mr Blaise Zabini... dürfte ich erfahren, was sie am frühen Morgen mit Krabbenaugen machen und...“

Snape versuchte um die Ecke zu sehen, doch Draco kam ihm zuvor. „Ach, nur das Übliche... einen Liebestrank machen, eine Muggelgeborene erobern und hoffen noch im Bett zu landen irgendwann heute... am Tag der Liebe.“

Snape verdrehte die Augen. „Ja ja, schon gut. Wehe ihr macht das nicht sauber.“ Und damit verschwand er in sein Büro und man hörte das Schloss klicken.

„So kann man den Tag natürlich auch verbringen.“, sagte Blaise nur und Draco hantierte herum.

„Das wird sowas von genial.“, sagte er und klopfte sich selbst auf die Schulter. „Blaise, du musst selber zugeben, das ist echt super, denn so kann ich alles-“

„Jetzt halt die Klappe und mach... ich hab da so mein Auge auf Greengrass geworfen.“

Draco hielt inne nahm seine Hand ahmte, dass er sich sein Auge ausnehmen würde und warf es auf Blaise.

„Ja... super, Draco.“

Hermine konnte es nicht fassen! Wie konnte jemand durchschnittliches, wie Susan Bones so einen wie Ron Weasley bekommen? Hermine war eine ausgezeichnete Hexe und... okay. Sie musste sich beruhigen. Seit wann hatte denn sie, Hermine Jean Granger solche Probleme, wenn es darum ging, keinen Freund zu haben. Woher kamen die Komplexe?

Hermine war eine schöne, unabhängige Frau, die keinen Mann brauchte, um sich wohl zu fühlen. Zum Glück hatte sie viele Bücher gelesen, die dieses Beispiel sehr befürworteten. Aber trotzdem gab es keinen Ratgeber für Einsame am Valentinstag.

Sie wollte ja nicht 7 oder 9, aber so einen. Hermine würde sich ja schon mit einem zufrieden geben.

Sie nahm ihren Zauberstab und betrachtete ihn. Irgendwas musste sie ja machen. Hoffentlich waren die Paare in ein, zwei Stunden auf ihren Zimmern und würden irgendwelche Liebesspiele machen.

Mit einem Ratze-Putz hatte sie ihre Schuhe wieder gereinigt und war aufgestanden. Sie würde sich dann eben einen Mantel holen. Es war zwar erst Mitte Februar, aber die Temperaturen kletterten zu Zahlen wie 16 oder 17 Grad. Ihr machte es nicht aus, aber trotzdem hatte sie nun einen Mantel an.

Hermine sprintete schon fast die Treppen herunter und war froh, dass ihre Beine sich nicht ineinander verhakten und sie deswegen dann die Treppen runter kullerte. Allerdings wurde sie aufgehalten, denn sie rannte gegen jemanden, der auf einmal im Weg war.

„Was zur...“, begann Hermine, als sie bemerkte, dass Draco sie in die Arme schloss und sein Gesicht in ihrer Halsbeuge vergrub und seine Lippen sogar darüber strichen. Sie hatte das Gefühl, dass ihre Knie nachgeben würden und sie ihm so wegnicken würde.

Träumte sie? Wurde ihr ein Streich gespielt? Warum wehrte sie sich nicht? Endlich erwachte Hermine und schob ihn von sich weg. Blaise kam angerannt und beugte sich vor, die Hände auf die Knie und atmete durch.

„Tut mir leid, Granger... wir haben ähm, Liebestrank gebraut und wollten es eigentlich Crabbe und Goyle geben... aber Draco, lustige Geschichte... er hatte sich ein paar Schokoladenherzen weggenommen, aber leider auch eins mit... mit Liebestrank in der Schokolade und nun... nun denkt er... dass... also wirklich...“, stotterte Blaise nur und hielt Draco wieder im Zaun.

„Ich liebe dich, Hermine.“, sagte Draco so sanft, dass Hermine die Augen schloss und sich selber kniff.

„Du willst mir also sagen, dass Draco nun denkt, er liebt mich?“

Kapitel 3

Kapitel 3

Hermine öffnete die Augen und ein absolut gutaussehender Draco Malfoy starrte sie an, als wäre sie der schnellste Besen der Welt oder... der Schnatz bei der Quidditschweltmeisterschaft. Sie starrte rüber zu Blaise.

„Ja... dann mach ihm bei Snape doch den Gegentrank.“, sagte Hermine schulterzuckend und wollte sich schon an ihm vorbei rücken, als Draco ihre Hand ergriff und sie zu seinem Herz führte.

„Du bist der Grund, warum es schlägt.“, hauchte er und bekam von Blaise einen Schlag auf den Hinterkopf.

„Snape ist nicht da... also doch, aber er hat sich eingeschlossen und meinte, wenn es keinen lebensgefährlichen Anfall gäbe oder so, bliebe diese Tür verschlossen. Keine Sorge, ich hab es versucht.“, sagte Blaise.

„Ja und? Halt ihn von mir fern.“, sagte Hermine genervt und verstand nicht, wieso es ein Problem geben sollte, wenn er Draco einfach irgendwo einsperrte.

„Ich hab gelesen, dass der Liebestrank aufhört, wenn die andere Person die Gefühle erwidert. Und wenn es auch nur ein bisschen ist.“, sagte Blaise ernst und Hermine schüttelte den Kopf.

„Du erwartest doch nicht wirklich, dass...“

„Doch, Hermine bitte. Bitte.. ich halte es nicht mehr aus. Es ist doch nur für einen Tag, was soll denn da passieren?“, fragte er und grinste sie frech an.

„Ihr seid Slytherins, alles was ihr macht, hat irgendeinen Hintergedanken.“, sagte sie und legte den Kopf auf die Seite.

„Ich... ich weiß nicht.“

„Granger, dieses Etwas gehört nun zu dir. Ich will meinen besten Freund wieder.“, sagte Blaise und nahm Dracos Hand und gab ihn zu Hermine.

„... du bist das absolut Schönste, was ich je in meinem Leben gesehen habe.“, schnurrte Draco unterdessen. Hermine starrte ihn an und nickte nur. Wenn Blaise um die Ecke war, würde sie rennen, so schnell sie konnte und dann... dann würde sie sich irgendwo einsperren oder besser noch ihn!

Anscheinend konnte Blaise Gedanken lesen, denn in diesem Moment durchzuckte Draco und Hermine ein elektrischer Schlag und sie schrie auf.

„Was hast du mit mir gemacht?“, fragte Hermine wütend und schlug Blaise auf dem Arm.

„Ich hab euch magisch verbunden. Nun könnt ihr euch nicht einen halben Meter voneinander entfernen. Immerhin will ich ihn so schnell wie möglich wieder haben.“, sagte Blaise und ging dann einfach.

Hermine drehte sich um und stieß gegen Draco. Dieser hatte sich so nah vor sie gestellt, dass ihre Nase faste seine Brust berührte. Ihr Blut schoss durch ihre Wangen und sie wurde rot.

„Weißt du, Hermine... seit dem sechsten Schuljahr kann ich nur noch an dich denken.“, sagte Draco leise und ihr Körper bekam eine Gänsehaut. Hermine rieb sich die Augen und starrte immer noch in die grauen Augen von ihm. Schon seit längerem bekam sie dieses komische Flattern im Bauch, wenn er sie ansah und diese elektrischen Stöße bis zu ihren Fingerspitzen.

„Als du bei Slughorns Party dieses rosane Kleid an hattest, dass sich so wunderbar an deinen Körper geschmiegt hatte.“, sagte Draco und hob seine Hand an ihre Wange und streichelte sie.

Hermine war wie gelähmt. Es war sehr schwer zu beschreiben, da Hermine auf einmal ein Roboter war. Ihre Augen waren auf Draco gerichtet. Klar, machte er so etwas nur, weil er unter dem Einfluss von Amortenia stand, aber ihr Gehirn war nicht fähig in diese Richtung zu denken, zumindest nicht in Moment.

Nicht, wenn Draco gerade sanft über ihren Hals strich und sie da liegen ließ. Nicht, wenn Draco mit dem Daumen über ihre Wange fuhr. Nicht, wenn er seine Lippen ganz leicht über ihre Wange strich.

Hermine wusste ja, dass das alles total verantwortungslos war, verrückt und sehr gemein gefährlich. Wer wusste denn, wie Draco reagieren würde, wenn er hörte, was sie zugelassen hatte.

Wie ein umgeklappter Schalter versteifte Hermine sich und machte einen Schritt zurück und auch runter, um so viel Abstand es ging zwischen ihnen zu bringen.

Draco war nervös und wusste nicht, was er so machen sollte. Wie verhielt man sich, wenn man den Liebestrank intus hatte? Er ließ sie auf jeden Fall nicht aus den Augen und folgte ihr wieder.

„Ich hoffe die gefällt dir.“, sagte Draco dann, als Hermine immer noch auf seine Schuhe sah. Aus Zauberhand hatte er eine einzelne blaue Rose und strich damit nun über ihre linke Wange.

Hermine war total überrascht und zuckte zusammen. Als sie die Rose sah, lächelte sie jedoch. „Ähm... danke.“, sagte sie verlegen. Als sie daran roch, konnte sie Zimt und Vanille riechen.

Am liebsten würde sie ihren Kopf gegen die Wand schlagen. Warum musste er nur so sein mit Liebestrank? Hermine wusste ja schon seit dem vierten Schuljahr, dass Draco Malfoy ein Gott war... aber nun... er war so... so... ja einfach...

Hermine drehte sich um. „Ich denke, es wäre am besten, wenn wir den Tag in meinem Zimmer verbringen.“, sagte Hermine und ging die Treppen nun schnell hoch. Natürlich hatte Draco kein Problem mit zu machen und war schnell vor ihr und stoppte sie so.

„Liebste ich will dir ja nicht widersprechen, aber schau doch nur wie die Sonnenstrahlen die Erde küssen, wäre das nicht viel schöner auf der Haut zu spüren, als die kalten Steinwände, die dich wie ein Gefängnis umgeben?“, fragte er und nahm ihre Hand und machte Anstalten diese zu küssen.

Im Turm kann uns aber niemand sehen.

„Aber... wenn wir draußen sind... dann... können wir uns nicht küssen. Und das willst du doch. Aber ich mag es nicht, in der Öffentlichkeit.“, log Hermine und versuchte normal zu gucken. Sie hasste lügen.

„Aber warum denn?“ Und bevor Hermine auch nur den Mund aufmachen konnte, zog er sie zu sich hoch, so dass ihre Füße nicht mehr auf dem Boden waren. Seine Lippen lagen auf ihren Mund und zuerst war Hermine geschockt und wollte sich wehren.

Aber dann, als sie merkte, wie er ihren Nacken kraulte. Seine weichen, warmen Lippen ganz sanft anfangen sie zum Mitmachen zu verführen. Auf einmal waren dann auch ihre Hände in seinem Haar und ihre Lippen

küssten zurück.

Draco war sehr überrascht und Hermine starrte ihn an. Er lächelte sie an und Hermine wurde knallrot.

„Wir sollten das nicht machen.“, sagte sie und ging mit herunter gesenkten Kopf die Treppen hoch. Wie konnte sie ihn nur küssen, wenn er doch gar nicht er selbst war. Sie rannte so schnell sie konnte und war endlich am Turm. Draco war dicht hinter ihr und sah sie nun an.

Hermine sagte das Passwort und war überrascht als es nicht auf ging... und sie... hörte Geräusche die vom Akt der Liebe zeugten. Na super.

„Hermine, ich bitte dich.“, sagte Draco nun und hatte wieder ihre Hand genommen. Auf einmal jedoch wurde ihr Blick wütend und ihre Augen hatten sich zusammengezogen.

Seine Augen waren gar nicht rot und rosa durchzogen. Sie zog ihn näher zu sich. Seine Augen waren stahlgrau...

„Du miese Kakerlake.“

Hermine schubste ihn von sich, allerdings wurde sie gleich darauf von ihm wieder angezogen. Sie war wütend. Sehr wütend.

„Und wofür hast du das gemacht? War das alles ein bescheuerter Streich oder so? Wolltest du sehen, wie weit ich gehe und es dann der ganzen Welt sagen?“, fragte Hermine und schaute ihn angewidert an.

„Einfach vor zu geben den Liebestrank zu nehmen. Du bist echt so eklig.“, schrie sie ihn mittlerweile an und ein paar Schüler blieben mittlerweile stehen und schauten neugierig zu ihnen rüber.

Draco kratzte sich am Hinterkopf und sah sie an. „Ich wollte doch nur...“, begann er und stoppte. Wie sollte er das denn bitteschön ausdrücken?

„Du wolltest was? Einfach mal sehen, wie das ist? Oder hast du dir einfach nichts dabei gedacht?“ Hermine setzte sich protestierend auf den Boden mit dem Rücken zu ihm.

„Was soll das denn?“

„Ich ignoriere dich.“

„Aber du redest immer noch mit mir.“

Hermine schüttelte wütend den Kopf.

Mittlerweile waren die Schüler interessiert und spitzten die Ohren. Eine Hermine die mit verschränkten Armen auf den Boden saß und ein nervöser Draco? Am Valentinstag? Das gab es nicht alle Tage.

„Mein Gott du bist so stur! Genau deswegen hab ich das gemacht! Weil du immer so bist. Und es mir erst recht nicht glauben wirst, wenn ich dir sagen würde, dass du mir den Kopf verdreht hast, oder dass ich deinen Zimt-Vanille-und-dennoch-fruchtigen Geruch liebe. Oder dass ich deine weichen, langen Locken liebe? Glaubst du wirklich du würdest mir glauben. Oder, dass ich dich küssen will, dich berühren oder sonst was mache?“

Die Gryffindor lachte bitter auf und stand auf. „Weil es einfach unmöglich ist.“

„Was soll unmöglich sein? Komm schon, ich habe einen Zauberstab in meiner Hose.“

„Du bist so pervers.“

„Ich meine doch nicht den, ich meine den Echten. DU hast damit angefangen.“

„Aber warum solltest du dich auf mein Niveau herab geben.“

„Granger, hörst du dich. Ich mache die beste Erklärung und du bist einfach so stur.“

„Weil es absurd ist. Was machst du, wenn ich dir sage, dass ich nicht so fühle.“

Draco zögerte einen Moment. „Dann bilde ich es mir nur ein, dass du eine Gänsehaut bekommst, wenn ich dich berühre. Oder dass du zu lange in meine Augen schaust. Dass du es nicht genossen hast, als meine Lippen an deinem Nack-“

„Hör auf.“, sagte Hermine nun und stand blitzartig auf.

„Warum so plötzlich?“

„Kannst du nicht einmal aufhören Fragen zu stellen? Ich glaube das geht auch den anderen so, die uns beobachten.“

Ungläubig sah Hermine sich um und stellte tatsächlich fest, dass andere sie beobachteten.

„Hermine, ich will doch nur eine Chance.“

Er nahm ihre Hand und sah sie an. Hermine erwiderte seinen Blick. „Wenn das ein Scherz ist, werde ich dich töten. Und ich rede nicht bildlich. Ich meine kein Herzschlag mäßig töten.“

Draco lächelte. „Ich denke das Risiko gehe ich ein.“

Hermine wurde nun rot und schluckte. „Ich mein es ernst.“

„Ich auch.“

Und dann endlich, zog Hermine Draco zu sich und schaute ihn an. Seine grauen Augen. Strich das seidige blonde Haar zurück und legte ihre Lippen auf seine.

Die Schüler, die alles beobachteten tuschelten und grinsten. Manche riefen so etwas wie „Endlich“ manche machte Würgegeräusche.

Hermine und Draco führten eine Beziehung mit Auf und Downs. Ihre Freunde nahmen die Entscheidung verschieden auf, aber am Ende wussten sie, dass sie nichts dagegen machen konnten und freuten sich für sie. Aber das ist eine ganz *andere* Geschichte...